

Zum Ostermontag 2021

Liebe Gemeinde und Besucher unserer Homepage!

Leider können wir nicht zusammenkommen in der Bausenhagener Dorfkirche, so wie wir es als Gemeinde geplant hatten.

Ich begrüße Sie und Euch daher mit Gebet und Gedanken zum Predigttext des heutigen Tages auf diese Art und Weise.

Ich bete für uns:

Du auferstandener, lebendiger Christus!

Wir feiern mit Dir den Sieg des Lebens,

freuen uns an der festen Hoffnung,

dass die Schatten des Todes

weichen müssen aus unserer Welt.

Bewahre uns den großen Trost dieses Tages,

wenn wir im Alltag doch wieder und wieder erleben müssen,

wie zerbrechlich alles ist, was uns viel bedeutet:

Unser Glück, unsere Gesundheit, unsere Kraft.

Unser Leben vergeht, DU aber bleibst

Und erschließt uns die Zukunft in DEINER

lebenslangen und lebendigen Gegenwart.

Amen

Der Predigttext für den Ostermontag steht nicht in den Auferstehungsgeschichten der vier Evangelisten und auch nicht in den Briefen der Apostel, die doch so viel schreiben über den Sinn von Tod und Auferstehung.

Er steht im (für mich) schwierigsten wie aufregendsten Buch des NT, in der Offenbarung an (oder des) Johannes.

Zum besseren Verständnis verkürze ich ihn auf das mir wesentlich erscheinende, bzw. greife etwas zurück in der Abfolge des Textes.

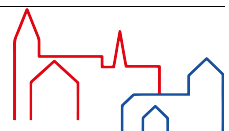
Es ist die Scharnierstelle zwischen dem Anfang der Offenbarung mit den sieben Sendschreiben an sieben Gemeinden und dem Kampf zwischen Gut und Böse. Es geht los mit dem Kapitel 4; ich nutze den Text der Basisbibel:

Kapitel 4 (Der Blick in die Zukunft) Danach sah ich eine offene Tür im Himmel. Und die Stimme, die ich am Anfang gehört hatte (...) sagte zu mir: >Komme hier herauf. Ich will dir zeigen, was in Zukunft geschehen muss. < Sofort ergriff der Geist Gottes Besitz von mir (und ich sah): Im Himmel stand ein Thron und auf dem Thron saß jemand. Und der Anblick dessen, der dort saß, glich einem Edelstein. (...) Der Thron war umgeben von einem Lichtkranz. Rings um den Thron standen weitere Throne, darauf saßen 24 Älteste. Weiterhin sah ich vier Engelwesen – das erste sah aus wie ein Löwe, das zweite wie ein Stier, das dritte ein Gesicht wie ein Mensch und das vierte glich einem Adler im Fluge. (...)

Sie rufen bei Tag und Nacht und ohne Unterbrechung: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr, der Herrscher über die ganze Welt – er, der war und der ist und der kommt. (...)

Alle werden rufen: >Dir, unserem Herrn und Gott, steht alle Herrlichkeit, Ehre und Macht zu. Denn du hast alles geschaffen. Weil du es so wolltest, erhielt es das Leben und wurde geschaffen<

Kapitel 5 (Das Lamm übernimmt die Macht) Ich sah: Der auf dem Thron saß, hielt eine Schriftrolle in der rechten Hand. Sie war vorne wie hinten beschrieben und trug sieben Siegel. Und ein mächtiger Engel rief: >Wem steht es zu, die Schriftrolle zu öffnen und die Siegel aufzubrechen? <



Niemand war in der Lage – weder im Himmel, noch auf der Erde noch unter der Erde. Ich weinte sehr, denn es fand sich niemand, dem dies zustand.

Da sagte einer zu mir: >Weine nicht! Sieh doch: der Löwe aus dem Stamm Juda, der Spross aus der Wurzel Davids, hat den Sieg errungen. Er kann die Schriftrolle und Siegel öffnen. <

Dann sah ich: Bei dem Thron (...) stand ein Lamm. Es sah aus, als ob es geschlachtet wäre. (...)

Das Lamm ging zu dem, der auf dem Thron saß. Und es nahm die Schriftrolle aus seiner rechten Hand in Empfang. (...) (Alle die da waren) sangen: >Dir steht es zu, die Schriftrolle zu empfangen und ihre Siegel zu öffnen. Denn du wurdest geschlachtet und hast mit deinem Blut die Menschen für Gott freigekauft – Menschen aus allen Stämmen und Sprachen, Völkern und Nationen. Du hast sie für unseren Gott zu seinem Reich und zu Priestern gemacht. Und sie werden über die Erde herrschen. (...) (Und viele) riefen mit lauter Stimme: >Dem Lamm steht es zu (...), die Macht zu bekommen. Dazu auch Reichtum und Weisheit, Kraft und Ehre, Herrlichkeit und Lob<. Und alle Geschöpfe im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sowie auf dem Meer – alles, was in der Welt lebt, hörte ich rufen: >Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sollen Lob und Ehre zuteilwerden. Sie regieren in Herrlichkeit und Macht für immer und ewig< Die vier Wesen antworteten:

>Amen< (d.h. ja, so soll es sein) (...)

Soweit der von mir etwas gestraffte Inhalt der Kapitel 4 und 5 aus der Offenbarung. Am Ende von Kapitel 22 wird zwar angedroht, dass dem, der etwas wegnimmt, Gott seinen Anteil am Baum des Lebens nehmen wird, aber mir ist nicht bange, denn das Nachlesen des vollständigen Textes empfehle ich hiermit ausdrücklich – und Bibelausgaben haben Sie und Ihr ja hoffentlich stets zur Hand...

Mit dem Öffnen der Siegel beginnt nun in Kapitel 6ff nicht gleich die Herrlichkeit einer neuen von Gott und Christus geschaffenen Welt, sondern zunächst der langanhaltende Kampf zwischen den guten und den bösen Mächten – der, wir wissen es, mit dem Sieg der guten Mächte endet, wenn ein „neues Jerusalem“ vom Himmel herabkommt und Jesus alle Tränen abwischen wird.

Was ist nun für mich so toll und erhaben wie erhebend an den Kapiteln 4 und 5?

Erstens: Die klare Botschaft, dass nur er, nur Jesus Christus, die Vollmacht besitzt, in die Zukunft zu blicken und SEIN Reich zu vollenden. Was nicht heißt, dass wir nicht aufgerufen wären, ständig daran zu bauen – hier auf der Erde während unsers Lebens.

Die klare Botschaft, dass es keinem Menschen zusteht, die alleinige Wahrheit und den Weg vorzugeben für die Ewigkeit.

Wir sind natürlich, schwer genug, dazu aufgerufen, die uns von Gott geschenkte Welt und uns selbst nicht zu zerstören. Schwer genug beim Blick auf den Zustand des Planeten.

Aber da liegt gerade der Trost und die Stärke für jeden von uns Glaubenden und Vertrauenden an Kreuz und Auferstehung an Ostern. Aus dem Text geht klar hervor: Alle die an die Botschaft von Kreuz und Auferstehung glauben, alle, die durch die Tat am Kreuz erlöst worden sind – sie sind schon jetzt aufgenommen in sein Reich und zu Priestern ernannt, um zukünftig über die Erde zu herrschen.

Wann? Das Vollenden der Ewigkeit liegt alleine in der Vollmacht Gottes und dessen, dem er die Schriftrolle übergibt.

Zweitens: Wir sind, so nach den Worten von Hans Dieter Hüsch, „erlöst und befreit“ von der nicht zu stemmenden Herkulesaufgabe, es selber richten zu müssen, uns Aufgaben aufzubürden, an denen wir verzweifeln müssen.

Wir müssen nicht selber die Ewigkeit schaffen, das ist nicht unsere Aufgabe an der wir nur scheitern können.



Und drittens: auch wenn es ein oft schwieriger und vertrackter Text ist, diese Offenbarung, ich bin froh, dass wir sie haben, dass wir ihn, den Seher Johannes auf der Insel Patmos im Mittelmeer hatten, der uns mit Gottes Hilfe einen Blick in die Ewigkeit ermöglicht – schon jetzt, seit knapp zweitausend Jahren.

Ewigkeit bleibt Ewigkeit und ist nicht zu ermesen. Vielleicht dauert es nochmal zweitausend Jahre bis Gott dem Lamm die Schriftrolle übergibt.

Aber es wird passieren. Daran glaube ich ganz fest, das hält mich aufrecht, auch in diesen schwierigen Monaten-Wochen-Tagen. Um Gottes Willen, ja bitte.

Und der Friede Gottes, des gnädigen Vaters, der erhabener und höher ist als all' unsere menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus dem Lebendigen, dem Auferstandenen. AMEN

Wer noch einen weiteren Schuss Ermutigung braucht – und davon können wir momentan nicht genug haben, der lese den Evangelientext des heutigen Ostermontags nach, den uns Anne heute vorgelesen hätte.

Lukas 24, 11-35. Es ist die bekannte Emmausgeschichte voller Trost und Zuversicht.

Und gemeinsam beten wir: Vater unser im Himmel ...

So geht in diesen Ostermontag und in die nachösterliche Zeit mit dem Segen unseres Herrn –

Der Herr segne dich und behüte dich,

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig

der Herr erhebe sein Angesicht über dir und schenke dir Frieden!

AMEN

Viele Grüße und beste Wünsche, Ihr und Euer Prädikant Jochen v. Nathusius

